

Unterwelt

Von vulkanier2

Kapitel 19: Inuyasha der Grosse

Kapitel: Inuyasha der Grosse

Immer noch starrten Kagome und die anderen den hochgewachsenen Halbdämonen an. Sie glaubten zu träumen.

„Wie lange wollt ihr mich denn noch anstarren?“ meinte Inuyasha meckernd und kam noch näher zu Kagome. Da Inuyasha die gleiche Groesse wie sein älterer Bruder hatte, musste er schon nach unten starren. Kagome errötete.

„Er sieht so männlich aus“, dachte sie und schaute schnell weg.

Miroke, der als erstes wieder seine sprache wiedergefunden hatte.

„Inuyasha?? Bist du das wirklich?“ fragte der Mönch.

Bevor der Halbdämon was erwidern konnte, kam schon die Hüterin, die sich auch wieder gefasst hatte.

„Du trägst das Schwert bei dir“, meinte sie nur und beäugte sich das schimmernde Schwert.

„Mir geht es gut, danke der Nachfrage“, meinte Inuyasha sarkastisch.

„Oh entschuldige, ich bin nur überrascht....“ versuchte Kitana es zu erklären.

Wurde von Inuyasha aber unterbrochen.

„Das ich noch lebe?? Tja, so schnell wird man mich nicht los. Und nun werden wir gehen. Kagome“, meinte inuyasha nur, und das Mädchen wurde wieder rot und nickte. Inuyasha und seine Freunde wollten nun Gaya verlassen.

„Halt wartet. Ihr könnt doch nicht einfach gehen!!“ rief Kitana und eilt zu Inuyasha.

„wieso nicht? Ihr ward ja nicht gerade eine grosse hilfe“, meinte Inuyasha knurrend.

„Aber wir können dir jetzt helfen. Oder wie gedenkst du nun fortzufahren. Du hast ein neues Schwert bekommen. Weißt du überhaupt wie das Schwert funktioniert“, fragte die Hüterin.

Inuyasha schien zu überlegen, starrte auf sein neues Schwert.

„ich kann dir zeigen, wie man das schwert richtig nutzt. Jetzt wärest du noch schutzlos ausgeliefert. Und dieser Narake wartet nur darauf sich das Schwert an sich zu reißen“, meinte Kitana und schaut hilfesuchend zu Kagome. Die verstand die Deutung. Und auch selber fand es besser wenn sie noch hierblieben. Es war alles ziemlich neu. Erst die Erkenntnis, das inuyasha dieses Schwert in sich trug. Dann das er sterben würde. Und dann seine Verwandlung. Das war einfach zu viel. Und da Inuyasha auch ziemlich auf den Schlauch stand, wäre es besser wenn man die hilfe der Priesterin annahm.

„inuyasha es ist besser noch länger hier zu bleiben. Du kennst die Fähigkeit deines Schwertes nicht und ich denke du brauchst auch genügend Zeit zum nachdenken. Schließlich gab es ja einige Veränderungen“, meinte Kagome zögernd. Auch Miroke

fand diese Lösung in Ordnung. Sie mussten mehr über Inuyashas Schwert erfahren, bevor sie wieder ins nächste Unglück stürzen. Das Problem war nur dieser Halbdämon. Ein echter Sturkopf.

„Ach so ein Unsinn, das wird bestimmt genauso funktionieren wie Tessaiga“, meinte Inuyasha abwinkend.

„Aber da hast du auch eine Zeitlang gebraucht, bist du Tessaiga richtig nutzen konntest. Und damit ist es sicherlich das Gleiche“, meinte Sango.

„Sagt mal, seit ihr jetzt alle gegen mich oder wie?“ fragte Inuyasha gereizt und schaute seine Freunde böse an.

„Deine Freunde sind nicht gegen dich. Ruh dich bei uns noch aus. Es war sehr viel für dich. Und dann werden wir mit dem Schwert üben“, meinte Kitana.

Inuyasha schien zu überlegen, holte das Schwert der Unsterblichkeit raus und starrte es an. Es sah nicht anders aus wie sein Tessaiga. Nur das dieses Schwert eine schärfere Klinge hatte und eine enorme Stärke ausströmte.

„Vielleicht haben sie doch recht. Ich sollte mich erst mit dem Schwert vertraut machen. Wenn es wirklich so mächtig ist, wie Kitana erzählt hatte, sollte ich es schon nutzen können, um Narake zu besiegen“, dachte Inuyasha.

„Ok aber nur für ein paar Tage, dann muss ich die Technik können“, meinte Inuyasha zu Kitana.

Wortlos lief Inuyasha an ihr vorbei.

Kitana schaut etwas irritiert.

„Ein paar Tage, ich glaube nicht...“ fing sie an, doch Miroke unterbrach sie.

„Lass es gut sein. Soll er sich erst mal damit anfreunden“, meinte Miroke. Die Hüterin nickte. Und so begannen die Aufräumarbeiten. Während Inuyasha sich in einer der Gebäude zurückzog, die einer der Priester ihm anbot.

Als Inuyasha endlich alleine war, wurde ihm erst wirklich bewusst, was überhaupt passiert war.

Er schaute sich im Spiegel an. Starrt sein eigenes Ich an.

„Beunruhigend nicht war?“ hörte Inuyasha ein Piepsen. Der Halbdämon schaute sich um.

„Myoga!“ fauchte Inuyasha ihn an und war etwas verwundert, wie der auf einmal herkam.

„Hallo Meister“, begrüßte der Flohgeist ihn.

„Hm, was ist los. Du kommst nur, wenn du was Wichtiges mitzuteilen hast“, meinte Inuyasha.

„Nun ja das stimmt. Aber ich bin erst mal besorgt über ihr Wohlergehen“, meinte der Flohgeist und setzte sich auf die Nase von Inuyasha.

„So tut es das“, meinte Inuyasha und kickte Myoga weg.

„Ja, bei euch hat sich ja sehr viel verändert. Ihr aussehen und....oh ist das das Schwert der Unsterblichkeit?“ fragte der Flohgeist überrascht.

„Was willst du. Und sag es mir sofort, sonst werd ich dich noch verspeisen“, meinte Inuyasha genervt.

„Oh, ok. Ich wollte euch nur warnen. Draußen braut sich was zusammen. Narake stellt gerade ein ultimatives Heer zusammen. Und in seinem altem Schloss hör ich wie er Abkömmlinge von sich schuff. Also sorgt dafür, dass ihr mit dem Schwert gut umgehen könnt. Denn so könnt ihr ihn wirklich besiegen“, meinte Myoga und wollte wieder abhauen. Inuyasha hielt ihn fest.

„Wie meinst du das, ihn besiegen?“ fragte der Halbdämon.

„Ganz einfach, das Schwert ist mächtiger als jedes andere Schwert. Und mit Tessaiga

zusammen ist es eine ultimative Waffe. Aber das müsst ihr erst selbst rausfinden. Und das bald. Denn Narake wird nicht warten, bis ihr es erlernt habt“, meinte Myoga und verkrümmelte sich dann. Nun war der Halbdämon wieder alleine. Schaute nachdenklich das Schwert an, dass wirklich noch mächtiger zu sein scheint, als inuyasha gedacht hatte. Dann schaute er sein Tessaiga an.

„Mit tessaiga zusammen, wird es eine ultimative Waffe sein“, wiederholte inuyasha diese gedankengänge.

Das heisst, er muss es sofort erlernen, egal wie. Denn Narakes Truppe wird bald kommen.

„hey da kommt ja unser grosser“, meinte miroke.

Die Aufräumarbeiten waren abgeschlossen und es herrschte langsam wieder alltag. Kagome merkte sofort, das irgendwas nicht stimmte.

„Was ist los inuyasha?“ fragte das mädchen.

„Wo ist Kitana?“ fragte Inuyasha und übergang die Frage von kagome.

„sie ist in den tempel gegangen“, meinte Sango.

„nanu wo ist er denn?“ fragte Sango verwundert. Eben stand er ja noch direkt vor ihr. Miroke und Kagome schauten auch leicht verwirrt. So schnell war Inuyasha noch nie weg gewesen. Lag wohl daran, dass inuyasha nicht mehr der selbe ist. Kagome seufzte innerliche. Jetzt wünschte sie sich ihren alten Inuyasha wieder zu haben.

„kitana, wir müssen jetzt anfangen“, meinte Inuyasha. Die Hüterin die gerade meditiert hatte öffnete erschrocken ihre Augen auf. Da beugte sich gerade ein Halbdämon vor ihr und schaut sie böse an.

„Jetzt?“ fragte kitana erstaunt.

„Ja jetzt. Und zwar schleunigst. Am besten sag mir wie ich das Schwert mit tessaiga einsetzen kann. Dass es ihre vollkommende macht entfaltet“, kam Inuyasha zum punkt.

Dann lachte Kitana auf. Der halbdämon zog die augenbraue hoch.

„Was gibt's da zu lachen?“ fragte Inuyasha.

Kitana schüttelte sich immer noch vor lachen.

„Oh man und so ein Tölpel hat tatsächlich das mächtigste schwert in seinem Besitz“, meinte sie lachend.

Dann riss sie wieder die Augen auf, denn Inuyasha packte sie am hals und hob sie mit Leichtigkeit hoch.

„Ich bin nicht für Scherze zu haben. Es ist sehr wichtig, dass ich das weiss. Es sei denn du willst schon so jung sterben.“ meinte inuyasha knurrend.

„Willst du mich töten, wenn ich dir es nicht sage?“ röchelte Kitana.

Dann ließ Inuyasha sie los.

Kitana hatte sich dann gleich wieder im griff.

„Ich weiss nicht ob du das jemals erlernen wirst. Denn dies ist eine sehr schwierige Technik. Und das hat bis jetzt noch niemand geschafft.“ meinte die Hüterin.

„So du hast auch gesagt, das man nach der Geburt vom Schwert sterben wird. Und was siehst du?“ meinte Inuyasha und zeigt auf sich.

„Ja das ist bewundernswert. Aber täusche dich nicht. denn gott hat immer einen Plan“, meinte Kitana.

„Ach komm schon. Lass mich mit dem Gottgeschwaffel. Zeig mir wies funktioniert,

dann bin ich schon weg. Ausserdem wäre es auch für dich was zu nutze“, meinte Inuyasha grinsend.

„So?“ meinte Kitana verwundert. Denn was soll dieser Halbdämon schon damit bezwecken.

„Erstens, dass du die einzigste bist, dem du mir die Technik beigebracht hast. Und sehen kannst, wie ein Halbdämon wie ich es bin, einsetzen kann“, meinte der Halbdämon grinsend.

Kitana schaute finster.

„Hm, du bringst mich in erstaunen, Inuyasha. Ich wusste nicht, dass du denken kannst“, meinte die Hüterin.

Inuyasha lachte auf.

„Kitana, ich denke das war der einzigste hintergedanke, den du hattest um uns hier länger behalten zu können. Oder? Das Schwert zu analysieren zu prüfen wie stark es wirklich ist“, meinte der Halbdämon.

Kitana wurde kurz blass, schaute verlegen weg.

„Das passiert sogar der besten Priesterin. Aber du hast recht. Das möchte ich sehr gerne erfahren“, meinte sie schüchternd.

„Na dann sind wir uns doch einig“, meinte Inuyasha grinsend.

Kitana blickte auf und nickte.

„Super, dann fangen wir doch endlich an, oder?“ meinte der Halbdämon